



WISSEN WOLLEN

ODER WISSEN MÜSSEN?

Die neue Pränataldiagnostik
und ihre Konsequenzen

Diskussion mit:

Monika Hey, Autorin des Buches »Mein gläserner Bauch«

Dipl.-Med. Uwe Schilling, Praxis für Pränataldiagnostik, Dresden

Moderation: Dr. Anne-Katrin Olbrich

Dienstag

21. März 2017

19 Uhr

**Deutsches Hygiene-Museum
Hörsaal · Lingnerplatz 1**

Wissen wollen oder wissen müssen?

Die neue Pränataldiagnostik und ihre Konsequenzen

Die moderne Pränataldiagnostik bietet immer mehr Informationen über den wahrscheinlichen Verlauf einer Schwangerschaft und den Zustand des ungeborenen Kindes. Die neuen Möglichkeiten werfen aber auch ethische Fragen auf: So wird aktuell diskutiert, ob der sogenannte „Präna-Test“ bei „Risikoschwangerschaften“ (unter anderen alle Schwangeren ab 35 Jahren) eine Kassenleistung werden soll. Mit diesem Test kann anhand des Blutes der Frau analysiert werden, ob das Ungeborene ein dreifaches statt eines zweifach vorhandenen Chromosoms 21, 13 oder 18 besitzt. Werden diese Tests zum Standard, steht infrage, ob es überhaupt noch die Möglichkeit des gewollten „Nichtwissens“ geben wird. Kritiker sehen Frauen stark unter Druck gesetzt, sich gegen ein Kind mit Down-Syndrom oder einer anderen Trisomie zu entscheiden,

wie es Erfahrungen aus anderen Ländern nahelegen. Positive Stimmen erkennen darin einen wichtigen Schritt hin zu einer informierten und risikofreien Entscheidung der Schwangeren. Sollte der Test also nur unter Einschränkungen und ohne öffentliche Förderung verfügbar sein? Oder bedeutet das eine Beschneidung des Selbstbestimmungsrechts werdender Eltern? Gilt das Down-Syndrom in Zukunft als „vermeidbarer Schadensfall“?

Darüber diskutieren: Monika Hey, Autorin des Buches „Mein gläserner Bauch“, Dipl.-Med. Uwe Schilling, Praxis für Pränataldiagnostik, Dresden.

Moderation: Dr. Anne-Katrin Olbrich.

Die Veranstaltung zum Welt-Down-Syndrom-Tag ist eine Kooperation von: upside down Dresden, Deutsches Hygiene-Museum Dresden, Sächsische Landesärztekammer und Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen.

Korrespondierende Autorin:
Kathrin Bastet

Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen